

Australien erfuh von chinesischen Marine-Manövern durch einen Piloten

Australien erfuh von den chinesischen Marinestützpunkten durch einen kommerziellen Piloten. Die Live-Feuerübungen sorgten für Alarm und Flugumleitungen, da Beijing keine rechtzeitige Warnung gab.

In den letzten Tagen erfuh Australien von den **lebenswichtigen Marineübungen** Chinas vor der Küste, die dazu führten, dass Dutzende Flüge umgeleitet werden mussten. Die Informationen stammen von einem warnenden Bericht eines kommerziellen Piloten, wie die Behörden am Montag mitteilten.

Beispiellose Militärübungen in internationalen Gewässern

Die Navy der Volksbefreiungsarmee (PLA) hat in den Gewässern zwischen Australien und Neuseeland ein beispielloses Feuerkraft-Display durchgeführt, was in beiden Ländern besorgniserregende Reaktionen hervorrief. Australische Beamte berichteten, dass die erste Warnung über die chinesischen Übungen im Tasmanischen Meer am Freitag durch eine Funkübertragung auf einem Notrufkanal kam, den ein Passagierflugzeug von Virgin Australia überwachte.

Kurzfristige Warnung und ihre Folgen

Der Pilot von Virgin übermittelte die Informationen an die australischen Luftfahrtbehörden, die daraufhin eine "Gefahrenswarnung" über die Luftverkehrskontrolle herausgaben, wie Rob Sharp, CEO von Airservices Australia, in

einer parlamentarischen Anhörung erklärte. Mindestens 49 Flugzeuge mussten am Freitag ihre Flugrouten ändern, um der Flotte von drei chinesischen Kriegsschiffen zu entkommen, die die Übungen durchführten. Die Regierungen Neuseelands und Australiens gaben an, dass China keine offizielle Mitteilung (NOTAM) über die Übungen gemacht hatte, die an zwei Tagen im Tasmanischen Meer stattfanden.

Reaktionen und diplomatische Spannungen

Das chinesische Verteidigungsministerium erklärte am Sonntag, die Übungen hätten in internationalen Gewässern stattgefunden und seien im Einklang mit dem internationalen Recht gewesen. Zudem kritisierte man Australien für das „Aufbauschen“ der Übungen und für „unvernünftige Anschuldigungen“. Marc Schuster, ein ehemaliger Captain der US Navy, äußerte sich klar und sagte: „Flugzeuge von ihren international anerkannten Routen abzubringen, gilt als unsicher und unverantwortlich.“ Der australische Premierminister Anthony Albanese fügte hinzu, dass, obwohl die Übungen im Einklang mit dem internationalen Recht standen, China „mehr Vorankündigung hätte geben können.“

Internationale Luftverkehrssicherheit und Militärübungen

Die Warnung für die zivilen Luftfahrtflüge erreichte die Behörden nur wenige Stunden vor den Übungen, was laut Judith Collins, der Verteidigungsministerin Neuseelands, nicht den besten Praktiken entspricht. „Wir hätten eine Vorwarnung von 12 bis 24 Stunden bevorzugt“, sagte sie im Radio. Die Experten warnen, dass in solchen Situationen Vorsicht geboten ist. Byron Bailey, ein ehemaliger Captain der Emirates Airlines, erklärte, dass es Standardverfahren sei, über ein militärisches Einsatzgebiet nicht zu fliegen.

Globale Vergleichbarkeit von militärischen

Übungen

Die PLA Navy-Schiffe – ein Fregatte, ein Zerstörer der Typ 055 und ein Versorgungsfahrzeug – patrouillierten die australische Küste seit Mitte Februar. Collins bemerkte, dass diese Art von chinesischen Marineübungen in diesen Gewässern ohne Präzedenzfall sei, während solche Manöver weltweit, auch von Australien und seinen Verbündeten im Südchinesischen Meer, Normalität darstellen. „Australien macht dies bei unseren Einsätzen, und wir sollten vermeiden, überzureagieren“, sagte die Analystin Jennifer Parker.

Provokationen und die Sichtweise Chinas

Einige chinesische Internetnutzer äußerten sich auf sozialen Medien und sahen die PLA Navy-Übung als eine Art Machtdemonstration. „Unsere 055 ist nach Australien gekommen für Live-Feuer-Übungen, und sie führten sie gleich zweimal durch“, schrieb jemand auf Weibo. Allerdings glaubt Bailey, dass es tatsächlich China war, das provokant handelte, und bezeichnete die Übungen als „unprofessionell und absichtlich respektlos“.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at